

Man läßt sich die alte Liebe zur Wallfahrt hinauf an Marienfesten nicht nehmen und verehrt jetzt ein anderes Marienbild oben, das man an Sommer-Sonntagen mit Blumen bekränzt findet.

Oben hat man der schönsten Aussicht sich zu erfreuen. Namentlich sieht man die Basaltkegel des böhmischen Mittelgebirges, Ketten des Riesens- und des Isargebirges, Prager Berge und viele Wälder, Felsen, Ruinen und Teiche, 16—18 Meilen weit.

Südlich zeichnet sich besonders das schöne Schloß Hauska aus, von dem die Sage geht, daß man auf einem gewissen Punkte an demselben, welches doch eine Meile von Bößig entfernt ist, vernehme, was an einem andern gewissen Punkte zu Bößig gesprochen werde. Man erklärt dies durch vielfach an Hügeln gebrochenes und fortgepflanztes Echo. Wenn Nebel die Thäler erfüllt, so scheint es, als wohnte man auf einer Insel, rings mit Meer umgeben.

Die vortrefflichste Aussicht hat man:

1.) Vom Fenster aus der Klausen im Garten,

2.) Durch die Fenster auf dem Gange der Kirche, zu dem eine steinerne Wendeltreppe führt.

Wem es seine Zeit erlaubt, ein paar Stunden auf dem Bößig zu verweilen, dem wird eine nähere Bezeichnung der Aussicht überhaupt gewiß angenehm seyn.

Deftlich sieht man Feld, Wald bis zum Jeschken. In weiter Ferne wie in Nebel gehüllt Theile des Riesengebirges, etwas näher das Turnauer Gebirge, die Kirche von Jentschowitz. Die Schlösser Swigan und Sichrow